Frei verteiltes, unabhängiges Stadtteilmagazin!

September, 2002

HoheLuft Brücke

1. AUSGABE

Schauspielerin
GILLA CREMER

DIE WAHL
Hoheluft-Kandidaten für den Bundestag

Großer Kinder-Malwettbewerb

Terminkalender Hier im Viertel!

ISESTRASSE 1
Was wird aus diesem Haus?

Liebe Nachbarn,

noch'n Heft, warum? Ganz einfach: In Zeiten von Rezession, Globalisierung, Internet, bequemen Einkaufszentren und Bestellservicen ist es besonders wichtig, die „kleinen" sozialen Strukturen zu erhalten und zu stärken. Die Geschäfte mit Flair – Boutiquen, Tante-Emma-Läden, Cafés, das sind die Kommunikationszentren unseres Viertels. Sie dürfen nicht anonymen Kaufhauskomplexen weichen. In den Straßen des Generalsviertels, den Hinterhöfen am Eppendorfer Weg und den Falkenriedterrassen blüht das Leben. Die „Nachbarschaft" bekommt einen neuen Stellenwert. Unser Quartier hatte und hat noch immer viel zu bieten.

Wir wollen Sie mit dieser ersten Ausgabe der HoheLuft *Brücke* unterhalten und informieren, Ihnen Persönlichkeiten und ihre Vorstellungen präsentieren – das Wichtigste ist uns jedoch, das Gespräch untereinander anzuregen. Das Leben in der Nachbarschaft steht hier neben großer und kleiner Literatur.

Wir – das ist ein Team aus Autoren, Grafikern, Fotografen und Illustratoren, das sich für die verschiedenen Perspektiven des Viertels interessiert. Die Verteilung erfolgt gratis über die Geschäfte in der Nachbarschaft: Die HoheLuft *Brücke* gelangt so nur in die Hände derer, die sich für unsere Themen interessieren und wird nicht anonym in Hausfluren deponiert. Wir hoffen, mit diesem Heft einen Beitrag zum Erhalt der Besonderheit und Vielfältigkeit des Quartiers Hoheluft zu leisten.

Zum Namen: Die Brücke verbindet Eppendorf mit Eimsbüttel und dient zugleich als Verbindungsglied zwischen den Menschen, kulturellen und politischen Institutionen sowie den ansässigen Geschäften.

Natürlich sind wir stolz auf unsere erste HoheLuft *Brücke*. Ausgiebig haben wir Geschichten wie unser Titelthema „Das Haus an der Isestraße 1" recherchiert. Was unsere Autorin darüber zu erzählen hat, finden sie ab Seite 4. Doch neben der Arbeit an den Themen – alle Autoren wirken kostenlos an dem Projekt mit – mussten wir viel Zeit für die Akquise von Anzeigen aufwenden. Auch die Infrastrukturen für die Verteilung und zum Zusammentragen des Veranstaltungskalenders bedürfen noch immer besonderer Anstrengungen. Da in diesem Monat die Bundestagswahl stattfindet, haben wir uns mit den Kandidaten in Verbindung gesetzt, die für unsere Wahlkreise kandidieren. Das Ergebnis der Recherche können sie auf den Seiten 8/9 nachlesen. Die Schauspielerin und Lebenskünstlerin Gilla Cremer – auch in der nächsten Saison wird sie wieder am Thalia zu sehen sein – hat uns Einblick in ihr Leben gegeben. Eine Vita voller interessanter Wendungen…

Im nächsten Heft begrüßen wir den Sänger und Gitarristen Claas Vogt („Klaus & Klaus", „Eight to the bar"). Er ist ein Neuzugang aus dem fernen Barmbek und wird uns seine zehn liebsten Plätze im Quartier präsentieren.

Wenn Sie Ideen und Vorschläge haben – über Anregungen und Informationen sind wir dankbar.

Vielen Dank

Mark Bloemeke

PS: Der Gewinner unseres ersten Kinder-Malwettbewerbs wird in der November-Ausgabe der Hoheluft-*Brücke* veröffentlicht und in der „Galerie Hoheluft" ausgestellt! Informationen zum Wettbewerb finden Sie auf der Rückseite dieser Ausgabe!

Felix

Am Tag seiner Geburt – am 29. Mai 2002 – erschien auch unser Probeheft. Wir wünschen Dir ein tolles Leben in Hoheluft und dem (kleinen) Rest der Welt. Felix – der Glückliche

Menu

Vorspeise

Shakespeare & Barnes 3
Ein Gedicht aus der Vergangenheit, das in die Zukunft blickt…

Hauptgerichte

Moderne Zeiten… 4
Nach über 50 Jahren, der Abriss. Isestr.1/Grindelberg 90

Bundestagswahl 8
Die Kandidaten für Hoheluft. Wir stellen sie Ihnen vor

Tischgespräch

Getroffen im… 10
…Isecafe. Die Schauspielerin Gilla Cremer

Abgeschmecktes

Kritik 12
Theater-, Buch- und Restaurantkritik. Von uns getestet

Dessert

Magazin 14
Veranstaltungen und Termine in und um unseren Stadtteil

Malwettbewerb 16
„Mein schönstes Ferienerlebnis"

Redaktion

Anschrift:
Redaktionsbüro Mark Bloemeke
Eppendorfer Weg 200
20253 Hamburg
Tel. und Fax: 4201259
Illustrationen: Peter Boué
Druck: Print 64, Nordestedt

ViSdP: Mark Bloemeke

Shakespeare l.barnes

Ein kleiner literarischer Leckerbissen aus der Feder des Mannes, mit dessen Werk die Moderne begann: Shakespeare. Die aktuellste Übertragung ins Deutsche stammt von dem postmodernen Internet-Autor L. Barnes!

Sonnet 3

Look in thy glass and tell the face thou viewest
Now is the time that face should form another,
Whose fresh repair if now thou not renewest
Thou dost beguile the world, unbless some mother.
For where is she so fair whose uneared womb
Disdains the tillage of thy husbandry?
Or who is he so fond will be the tomb
Of his self-love to stop posterity?
Thou art thy mother's glass, and she in thee
Calls back the lovely April of her prime;
So thou through windows of thine age shalt see,
Despite of wrinkles, this thy golden time.
But if thou live remembered not to be,
Die single, and thine image dies with thee.

Sonett 3

Schau sie ruhig an: Christiansen, Jauch und Schmidt:
die *talking heads* – sie könnten dich gut pushen!
Im Fernsehn wird dein *image* erst zum *hit.*
MERKUR und KURSBUCH? SPEX gar? Alles Luschen!
Wo wär'n sie denn, die Fernsehtussies – geil
auf Klatsch und Sensation und *sex* und Zote –,
die nicht ganz irre auf dich abführ'n, weil:
du mischt den Laden auf. Und das bringt Quote!
Und wer, der schriebe, säh' sich nicht ganz gern
als Trumpf im Literarischen Quartett?
Das ist der reifen Blütenträume Kern:
die Seele weg – dafür die Konten fett.
Ach Schatz, verweig're dich nur diesem Spiel,
dann hast du was: dich selbst – doch sonst nicht viel.

DR. ACHIM GMILKOWSKY

ANWALTSBÜRO HOHELUFT

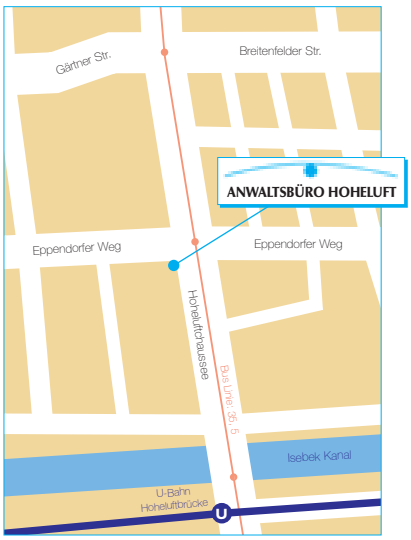
Tätigkeitsschwerpunkte:

Dr. Achim Gmilkowsky
Beratung kleinerer
und mittlerer Unternehmen,
Handelsrecht & Vertragsrecht

Manfred Dickel
Familienrecht,
Arbeitsrecht & Mediation

Peter Rindsfus
Arbeitsrecht,
Straßenverkehrsrecht & Mietrecht

Unsere Bürogemeinschaft
finden Sie hier:



Hoheluftchaussee 85
20253 Hamburg

Telefon: 040/42 92 32-0
Fax: 040/42 92 32-11

e-mail:
dr.gmilkowsky@gmx.de
RA-rindsfus@t-online.de

Mitglied
QUARTIER HOHELUFT

Moderne Zeiten...

Das Haus am Grindelberg 90 soll dieses Jahr nach über 50 Jahren abgerissen werden. Auch wenn die neuen Pläne deutliche Modernisierung und Verbesserung versprechen, wird mit dem Abriss auch ein Stück altes Hoheluft verschwinden

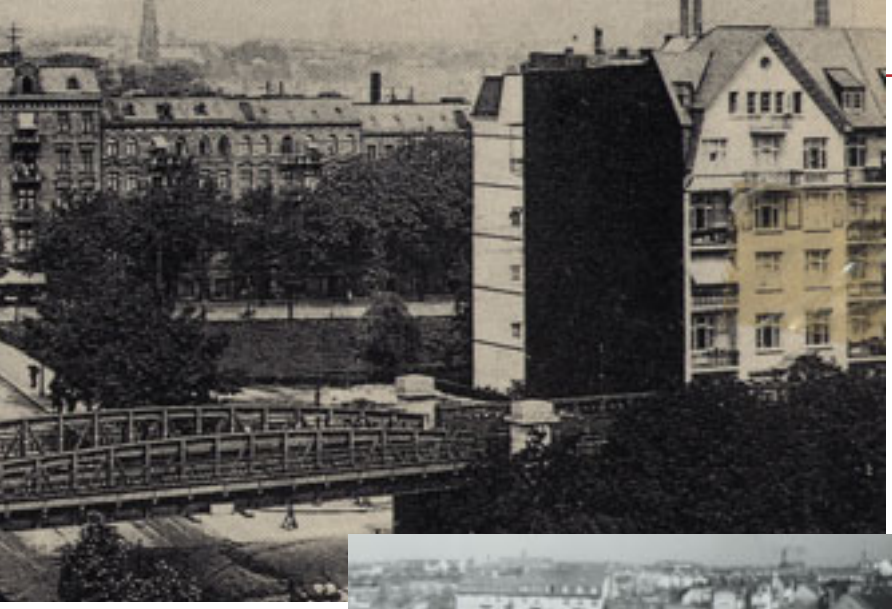
Elf Uhr morgens in der Hoheluft. Die Busse brummen über die vierspurige Straße, Autos schieben sich stadtein- und auswärts. Eine junge Mutter manövriert ihren Kinderwagen über die Kreuzung. Ein sonniger Tag in Hamburg. Die roten Klinker des Eckhauses Isestraße-Grindelberg leuchten matt in der Morgensonne. Unregelmäßig sind die Backsteine gesetzt, Zeit für Sorgfalt dürften die Baumeister beim Errichten des Hauses nicht gehabt haben. So scheint es, als wäre das Gebäude am Ende der Zeile mit den charmanten Bürgerhäusern der Isestraße der stille Zeuge einer Zeit, die keinen Raum für Schmuck und Design kannte.

Ende August ist es vorbei

Hoheluft. Zu der Herkunft des Namens gibt es eine kleine Geschichte, die man sich hier im Viertel erzählt: Früher stand dort, wo heute die U-Bahn-Station Hoheluftbrücke mit McDonalds ist, ein Galgen unter einer Eiche. Da wurden die Diebe der Stadt aufgeknüpft. Daher der Name: Hohe-Luft. Kaum jemand, der hier wohnt, weiß das. Selbst Karin Pinkster nicht, die seit 50 Jahren hier zu Hause ist. Seit 8 Uhr morgens ist die 52-Jährige bereits auf den Beinen, reicht Kaffee über den Tresen der Frühstücksstube „Quick“ am Grindelberg 90, hat Brötchen geschmiert, öffnet die Bierflaschen für die Männer an der Theke. „Für die ist ja schon Mittag“, erklärt sie lächelnd mit Hamburger Akzent und bietet ihren starken Kaffee an. Sie beugt sich hinunter zu dem leeren Hundenapf und füllt ihn mit frischem Wasser auf. Jörg ist mit seinem Mischlingshund Zacker gekommen – beide sind Stammgäste, so wie fast alle bei Karin Pinkster. Vor einigen Jahren hatte sie den Laden von ihren Eltern übernommen, die wiederum seit 1952 das kleine Geschäft betrieben. Karin Pinkster kennt den Stadtteil und die Leute. Am 31. August aber ist Schluss. Sie muss den Laden schließen. Das Haus wird abgerissen.

Umzug alles inklusive

Seit April hat die Eigentümerin, die Wohnungsbaugenossenschaft „Kaifu Nordland EG“, die Abrissgenehmigung in der Tasche. Von den ehemals 32 Wohnungen im Haus sind heute noch drei bewohnt. Johanna Rath, die seit 31 Jahren das Haus kennt, wird eine der Letzten sein, die „umgesetzt“ werden, so das Vorstandsmitglied Axel Tomahogh-Seeth von der „Kaifu Nordland EG“. „Umgesetzt“ heißt, dass die Bewohner der Genossenschaftswohnungen im Fall des Abrisses eines



oben: Isestraße 1 als unbebautes Grundstück ca. 1921

links: Idyllischer Blick. Grindelberg 90 vom Isebekkanal aus gesehen

rechts: Hoheluftbrücke ca. 1935

Fotos: M. Bloemeke (1), H. Habier (2), K. Pinkster (1); Entwurf: Kaifu Nordland EG

Hauses eine mit der aktuellen Wohnung vergleichbare, andere Wohnung beziehen können. Aus dem Fundus der ca. 5100 Wohnungen, die die Genossenschaft unterhält, dürfen sich die Bewohner dann von den leerstehenden eine adäquate aussuchen, die ihnen gefällt. „Wir haben da lustige Sachen erlebt“, beschreibt Tomahogh-Seeth die Prozedur. „Einer älteren Dame haben wir eine schöne, ruhige, im Grünen gelegene Wohnung ganz in der Nähe angeboten. Aber sie wollte sie gar nicht haben. Sie hatte sich an den Lärm der Straße gewöhnt, liebte es, aus dem Fenster zu gucken und die Leute zu beobachten. Deshalb haben wir ihr dann eine geben müssen, die vergleichbare Unterhaltung bietet.“ Die Betreuung der „Kaifu Nordland EG“ ist vorbildlich. Sie stellt neben den Wohnungen auch Umzugshilfen bis hin zum kompletten Umzugs-Management und denkt gleichzeitig über Wohnwertverbesserung nach, die durch die Mitglieder vorgenommen wurden. Johanna Rath nimmt nach 31 Jahren ihren verordneten Standortwechsel dann auch gelassen. „Och“, sagt die 74-Jährige, „ändern können wir es ja nicht. Meine Aussicht aus dem 2. Stock werde ich hier sicher vermissen, aber in der neuen Wohnung habe ich sogar einen Balkon. Und das in meinem Alter“, lacht sie. „Die ‚Kaifu Nordland EG‘ kümmert sich um ihre Leute“, erklärt auch das zweite Vorstandsmitglied Dipl. Ing. Jörg Hammill. Er macht das alles nicht zum ersten Mal mit. „Vor ein paar Jahren haben wir draußen in Langenhorn ungefähr 120 Wohnungen abgerissen und 141 dafür neugebaut. Damals haben wir alles in vielen Gesprächen mit den Mitgliedern geklärt und es ist sehr gut gelaufen. Ihnen war klar, dass die Bausubstanz nicht mehr in Ordnung war und wir die Häuser abreißen mussten.“

Ein Haus im Wandel

Das gleiche Schicksal wird jetzt auch das Eckhaus Isestraße-Grindelberg erfahren. „Schade“, sagt der 74-jährige Helmut Spletter. Er war 1947/48 als Polier maßgeblich an dem Wiederaufbau des Hauses beteiligt. „Aber damals hätten wir nicht gedacht, dass das Haus überhaupt so lange stehen würde. Wir hatten ja richtige Wohnungsnot, da haben wir schnell mal die Ziegelsteine genommen, die da rum lagen und einfach losgebaut. Und das sieht man heute noch.“ Tatsächlich erkennt man diese Unregelmäßigkeiten an der Fassade des Hauses, das eines der ersten wieder aufgebauten Häuser in Hamburg war.

Über die Geschichte der Ursprünge des Hauses weiß man heute nur noch wenig. In der Kaiserzeit (s. Foto) blieb das Grundstück Grindelberg 90/Isestraße 1 als letztes unbebaut. Die großen, herrschaftlichen Häuser in der Isestraße standen ▶

WIR RAHMEN ALLES, WAS SIE AUS DEM URLAUB MITGEBRACHT HABEN!

...FAST ALLES

GALERIE HOHELUFT

Hoheluftchaussee 71 – 20253 HH
Tel.: 040-4206535

Mitglied QUARTIER HOHELUFT

Optiker Prigge präsentiert die neueste Brillenglas-Technologie:

Die Lesebrille, mit der Sie bis zu 1,20 m alles scharf sehen!

Ideal für Beruf und Hobby - und für die Arbeit am PC!

Komplette Brille mit diesen Gläsern in Ihren Werten: ab € 99,-

Mitglied QUARTIER HOHELUFT

Optiker Prigge
BRILLEN - KONTAKTLINSEN
Hoheluftchaussee 56 - 20253 Hamburg
Tel. 420 27 91

bereits, als ein Ärztehaus ca. 1929/30 mit der Anschrift Isestraße 1 errichtet wurde. Schon damals bestand es aus Ziegelsteinen und wies mit den Steinstellungen der Fassade eine Anlehnung an den deutschen Expressionismus auf, der aus dem Jugendstil hervorging. Von den ehemaligen Besitzern des Hauses mit den 12 bürgerlichen Wohnungen von 105-160 qm fehlt heute jede Spur.

Im Krieg wurde das Haus dann ausgebombt und nach der Währungsreform 1949 von dem Architekten Walter Baumann wieder aufgebaut. Zur gleichen Zeit erwarb die „Kaifu Nordland EG“ das Gebäude. Die schlechte Wohnungssituation in der Nachkriegszeit führte dazu, dass man nicht mehr auf die ehemals großzügigen Grundrisse zurückging. Stattdessen wurde Platz für 32 Familien auf etwa 1826 qm geschaffen, mit größtenteils 2- bis 3-Zimmer-Wohnungen.

1975 wurde das gesamte Haus komplett renoviert. „Damals wechselten sie den Ölradiator gegen eine richtige Zentralheizung aus. Und neue Fenster und Bäder wurden auch eingebaut“, erzählt Hannelore Habier, die von 1971-2000 im Dachgeschoss gelebt hat. Auch sie gehörte mit zu den Bewohnern, die verhältnismäßig lange in dem Haus wohnten. „Am Anfang hatten wir alle auch viel Kontakt miteinander, später aber wurde die Fluktuation ziemlich hoch und wir haben uns aus den Augen verloren. Und die Substanz des Gebäudes war auch nicht mehr die Beste. Ich wohnte oben im Dachgeschoss und wenn es dann in Hamburg sehr windig war, pfiff es mir ganz schön um die Ohren. Zum Schluss habe ich dann bei ‚steifer Brise‘ in meiner Diele geschlafen, die lag am Hausflur, da hörte man den Wind nicht so.“

Zukunftsmusik: Ein erster Eindruck von dem neuen Gesicht der Isestraße 1

Die planvolle Zukunft

„Der Zustand der Fassade verschlechterte sich vor einigen Jahren erheblich“, erklärt Jörg Hammill, der Architektur studiert hat. Das war auch der Grund, warum sich die Wohnungsbaugenossenschaft vor zwei Jahren entschloss, der Baubehörde eine komplette Modernisierung vorzuschlagen. Die Grundrisse waren nicht mehr zeitgemäß, die Wohnungen hatten meist zu lange Flure und gefangene Zimmer – Räume ohne Fenster und somit ohne Frischluftzugang –, das Haus selber vier Etagen und keinen Fahrstuhl, der Wärmeschutz war nicht ausreichend und die Gebäudesubstanz verschlechterte sich zunehmend. „Doch die Behörden waren mit den Sanierungsideen der Genossenschaft nicht einverstanden und machte einen radikalen Gegenvorschlag: abreißen und neu bauen.“

So entwickelte der Vorstand der „Kaifu Nordland EG“ die Idee, die Ursprünge des Hauses aufzunehmen und plante ein Gebäude, das nur vier statt sieben Parteien pro Etage haben wird. Dementsprechend werden die Grundrisse großzügiger. Das Spektrum soll von 2-Zimmer-Wohnungen mit 63 qm bis zu 6,5-Zimmer-Wohnungen auf 182 qm in der obersten Etage als Maisonette-Wohnung reichen. Vor einigen Wochen kam die Abrissgenehmigung. Im September wird es losgehen. Gebaut wird vermutlich Anfang nächsten Jahres. „Die Mitglieder, die das jetzige Haus verlassen müssen, können jederzeit zurück in das neue Haus ziehen“, erklärt Axel Tomahogh-Seeth. Dass die Mieten für die

Bald schlägt die letzte Stunde für das Haus an der Brücke

meisten der derzeitigen Mieter des Hauses Grindelberg 90 in Zukunft aber deutlich zu hoch sein werden, liegt auf der Hand. Die Mehrzahl derer, die lange Verträge für den Grindelberg 90 hatten, bezahlten zuletzt dementsprechend geringe Mieten. Doch der finanzielle Aspekt ist nur die eine Seite. „Wissen Sie, einmal wechseln reicht mir“, sagt die 74-jährige Johanna Rath. „Wenn ich nicht gemusst hätte, dann wäre ich hier auch nicht ausgezogen. Natürlich hat der Verkehrslärm in den letzten Jahren zugenommen und wenn im Sommer das Wohnzimmer 30 Grad Celsius hatte, war das auch sehr, sehr anstrengend. Die Aussicht aber, die war wirklich herrlich.“

„Wenn ich alleine wäre, würde ich kämpfen“

Mit der kompletten Neuplanung fallen jedoch auch die sieben Gewerbeeinheiten im Erdgeschoss in Zukunft weg. Geplant ist eine einzelne Gewerbefläche von ca. 480 qm. Karin Pinkster erzählt an diesem Morgen von den unterschiedlichen Läden, die es hier im Haus gegeben hat. „Auf der Isestraßenseite, da gab es ‚Mutter Christ‘ und dann ‚Uschis Modebazar‘. Dann war dort an der Ecke, wo das ‚California‘-Steakhouse heute ist, das ‚Café Neubert‘. Daneben eine Kaffeerösterei und später ein Goldschmied und ‚Optiker Prigge‘, der ja später in die Hoheluftchaussee hochgezogen ist. Und natürlich gab es immer das ‚Quick‘.“ Karin Pinkster öffnet zischend eine Bierflasche und stellt sie dem Gast hin, der seinen Hund „Motte“ nennt. Eine Weile schaut sie auf die gegenüberliegende Wand. Dort hängt ein Druck von Claude Monet mit sonnenblumengerahmten Gärten. „Wissen Sie“, sagt sie, „ich habe jetzt hier so viele, lange Jahre verbracht. Meine Eltern haben sich nach dem Krieg eine kleine Existenz aufgebaut mit Limonadenverkauf und ‚ice cream‘, weil hier ja die Engländer waren. Mit den Jahren hat sich sicher viel verändert, die Laufkundschaft fehlt. Aber weg möchte ich hier eigentlich nicht. Das ist ja meine Existenz. Ich bin nur froh, dass ich verheiratet bin. Wäre ich alleine, würde ich kämpfen.“

Zwei ältere Damen betreten den Raum. Karin Pinkster empfiehlt sich und läuft ihnen entgegen. Auch die beiden Frauen aus der Nachbarschaft sind Stammgäste. An der Tür hängt ein Plakat: „Futtern wie bei Muttern“. In ein paar Monaten ist das vorbei. Dann wird hier aufgeräumt. Dann werden sich vielleicht noch einige an Karin Pinkster erinnern. Die neuen Mieter aber, die in die chicen Wohnungen mit Schallschutzwintergärten und Laubengang, mit Maisonettewohnungen und Fahrstuhl hier auf 63 bis 182 Quadratmetern wohnen werden, beziehen ein anderes Haus, modern, den Zeiten angemessen. Dann wird sich auch wieder die Adresse ändern. So wie sie mal war: Isestraße 1.

Johanna Rath glaubt, dass sie die Letzte sein wird, die aus dem Haus auszieht. Sie hat eine Wohnung in der Bismarckstraße gefunden. „Eigentlich“, sagt sie, „sind die meisten ganz froh, dass sie in bessere Wohnungen kommen. Für Karin ist es sicher schlimm, weil sie ja nichts anderes kennt als das ‚Quick‘. Aber man muss Realist sein“, erklärt sie munter. Die rüstige Frau ist viel unterwegs. Jetzt muss sie auch wieder los. Zum Schluss sagt sie: „Der Letzte macht immer das Licht aus. Das werde wohl ich sein“. Dann kichert sie wie ein junges Mädchen.

Beim Verlassen des Lokals sticht die Sonne in den Augen. Es ist ein besonders schöner, sonniger Tag. Gegenüber stehen schon die ersten Jugendlichen vor „Mc Donald’s“. Ein letzter Blick auf das Haus Grindelberg 90. Irgendwann werden die ehemaligen Bewohner sie vergessen, die Zeit, die sie hier verbracht haben. Die meisten haben ja auch vergessen, was „Hoheluft“ heißt.

Nicki Brock

PBI
Haustechnik
Elektro
Sanitär
Heizung
Grindelberg 86
20144 Hamburg
Tel.: 540 81 51

SPAR Nesimi
Qualität & Frische
Eppendorfer Weg 192 20253 Hamburg
Tel.: 420 31 01 Fax 429 100 60
Unsere Leistung, Ihre Zufriedenheit
Lieferservice
nach Absprache
- Kalte und heiße Platten
- Präsentkörbe
- Kommissionsverkauf
Mitglied Quartier Hoheluft

September-Aktion
mit diesem Coupon
Alle Brötchen zum
1/2 Preis
Dieses Angebot gilt nur im September 2002 bei:
SPAR Nesimi
Eppendorfer Weg 192 20253 Hamburg
HB 09/02

Bundestagswahl

Zur Wahl gehen ist eines jeden Bürgers Recht und Pflicht, wenn er seine Interessen – zumindest teilweise – vertreten wissen will. Am 22. September ist es so weit. Dann sitzen wir in der Wahlkabine und „sprechen ein Wörtchen mit“. Doch wählen wir nicht Schröder oder Stoiber, sondern „unsere“ Vertreter im Bundestag, aus unserem Stadtteil. Die HoheLuft *Brücke* stellt Ihnen Ihre Kandidaten aus den Bezirken Eimsbüttel 21 (diese Seite) und Nord 22 (gegenüberliegende Seite) vor.

Wenn am 22. September erneut über die Zukunft der Republik entschieden wird, dann nicht nur über „links“ oder „rechts“. Sie werden über Sozial- und Steuerpolitik, über Arbeitspolitik, Wirtschafts-

Eimsbüttel

Angelika Mertens (49), SPD, ist geschieden und hat keine Kinder. Buchhändlerin, Verwaltungsangestellte, z.z. Parl. Staatssekretärin

Wohnen Sie in dem Bezirk? Welche Bindung haben Sie an Ihren Bezirk?
Selbstverständlich wohne ich in Eimsbüttel. Sonst wäre eine Kandidatur gar nicht zu rechtfertigen. Auch wenn ich zurzeit oft in Berlin bin: In Eimsbüttel bin ich zu Hause.
Ihr politischer Schwerpunkt, mit welcher Zielsetzung? Verkehrspolitik und dabei soll es auch bleiben. Unser Verkehrsnetz ist von zentraler Bedeutung für die Wirtschaft, aber auch für unsere Lebensqualität. Wir wollen mobil sein, aber nicht im Verkehr ersticken. Hier vernünftige Lösungen zu entwickeln, ist eine spannende Aufgabe.
Welche Nebeneinkünfte werden Sie im Handbuch des Bundestages angeben?
keine
Warum sind Sie Politiker geworden?
Weil ich etwas bewegen will. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir einen handlungsfähigen Staat brauchen. Die Reichen kommen allein zurecht, alle anderen brauchen die solidarische Gemeinschaft und einen starken Staat. Darum geht es mir, darum bin ich in die SPD eingetreten. Und wegen Willy Brandt.

Barbara Ahrons (57) CDU, ist verheiratet, hat keine Kinder. Gelernte Schneidermeisterin, heute selbständige Unternehmerin im Druckgewerbe

Wohnen Sie in dem Bezirk? Welche Bindung haben Sie an Ihren Bezirk?
Ja. Seit 1984 bin ich in der Kommunalpolitik aktiv. Ich kenne alle Stadtteile, die Menschen, die in ihnen wohnen und ihre Sorgen und Nöte.
Ihr politischer Schwerpunkt, mit welcher Zielsetzung? Mein Herz gehört der mittelständischen Wirtschaft: den Unternehmern und ihren Mitarbeitern gleichermaßen! Der Mittelstand, Motor der Wirtschaft, braucht neue Impulse. Nur so bekommen wir wieder Arbeit und Beschäftigung in Deutschland.
Welche Nebeneinkünfte werden Sie im Handbuch des Bundestages angeben?
Nach meiner Wahl werde ich weiterhin als geschäftsführende Gesellschafterin meiner Firma tätig bleiben. So kann ich mir meine Unabhängigkeit von der Politik aufrechterhalten und bleibe mit einem Bein im richtigen Leben verwurzelt!
Warum sind Sie Politiker geworden?
Wenn ich etwas verändern möchte, dann muss ich mich engagieren! Nicht reden – machen!

Dr. Willfried Maier (60), Bündnis 90/ Die Grünen, geschieden. Mitglied der Bürgerschaft, Senator a.D., Dozent für Erwachsenenbildung

Wohnen Sie in dem Bezirk? Welche Bindung haben Sie an Ihren Bezirk?
Ich wohne seit 1986 im Bezirk und habe besonders als Senator für Stadtentwicklung seine Möglichkeiten und Probleme kennen gelernt.
Ihr politischer Schwerpunkt, mit welcher Zielsetzung?
Mehr Bürgerbeteiligung – auch auf Bundesebene. Verbesserung der Kinderbetreuung sowie des Schul- und Hochschulwesens. Dafür muss mehr Geld bereit gestellt werden. Notfalls zu Lasten anderer Bereiche.
Welche Nebeneinkünfte werden Sie im Handbuch des Bundestages angeben?
Mein Übergangsgeld nach dem Ausscheiden aus dem Senatorenamt.
Warum sind Sie Politiker geworden?
Weil ich die öffentliche Auseinandersetzung liebe und an Gerechtigkeit interessiert bin.

Rainer Funke (61), FDP, ist verheiratet mit zwei Kindern. Rechtsanwalt

Wohnen Sie in dem Bezirk? Welche Bindung haben Sie an Ihren Bezirk?
Ich wohne seit 1970 in Schnelsen, Bezirk Eimsbüttel. Seit 19 Jahren Vorsitzender des Bürgervereins Hoheluft/Großlokstedt.
Ihr politischer Schwerpunkt, mit welcher Zielsetzung? Zurzeit rechtspolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion. 1991 – 1998 Parlamentarischer Staatssekretär im Justizministerium. Schwerpunkt Wirtschaftsrecht, Wirtschaftspolitik, Ordnungspolitik, Sprecher für Post- und Telekommunikationsfragen (Reform I und II, Privatisierung).
Welche Nebeneinkünfte werden Sie im Handbuch des Bundestages angeben?
Geschäftsführer der Hamburgischen Immobilien Handlung im Warburg Konzern, Rechtsanwalt an Hamburgischen Gerichten.
Warum sind Sie Politiker geworden?
Ich bin über die Kommunalpolitik 1980 in die Bundespolitik gekommen, bin und möchte aber kein Berufspolitiker sein.

Meinhard Meuche-Mäker (44), PDS, verheiratet mit zwei Kindern. Politikwissenschaftler

Wohnen Sie in dem Bezirk? Welche Bindung haben Sie an Ihren Bezirk?
In Lokstedt geboren, war ich Schüler am Kaifu-Gymnasium und bin immer viel im Bezirk unterwegs.
Ihr politischer Schwerpunkt, mit welcher Zielsetzung? Für und mit Menschen mit den unterschiedlichsten Biographien, ob Gewerbetreibende, Erwerbslose, Studierende oder MigrantInnen für eine solidarische Lebensmöglichkeit in einer weltoffenen und toleranten Stadt einzutreten.
Welche Nebeneinkünfte werden Sie im Handbuch des Bundestages angeben?
Zurzeit keine Nebeneinkünfte.
Warum sind Sie Politiker geworden?
Ich verstehe mich nicht als Berufspolitiker. Vor allem möchte ich dem Klischee entgegenwirken „da kann man sowieso nichts dran ändern; die da oben machen, was sie wollen“, sondern dagegen setzen: „Wer sich nicht wehrt, lebt verkehrt!“

Anke Hartnagel (60), SPD, verheiratet, zwei erwachsene Söhne. Sparkassenbetriebswirtin

Wohnen Sie in dem Bezirk? Welche Bindung haben Sie an Ihren Bezirk?
Ich bin in Fuhlsbüttel aufgewachsen. Hamburg-Nord ist mein Wohnort, meine engere Heimat, mein Wahlkreis.
Ihr politischer Schwerpunkt, mit welcher Zielsetzung?
Umwelt- und Entwicklungspolitik, Fraktionssprecherin für den Schutz der Meere und Ozeane. Umweltfreundliche, regenerative Energien als Alternativen zur Atomenergie als Lebensgrundlage für spätere Generationen. Lärmminderung – speziell an Flughäfen.
Welche Nebeneinkünfte werden Sie im Handbuch des Bundestages angeben?
keine
Warum sind Sie Politiker geworden?
Willy Brandt hat mich als Politiker aber auch als Mensch tief beeindruckt. 1966 bin ich der SPD beigetreten. Meine Überzeugung ist: Nur eine bürgernahe Politik, mit einem offenen Ohr für die Menschen, kann eine gute Politik sein.

Dirk Erik Fischer (58), CDU, ist ledig. Rechtsanwalt und Mitglied des Bundestages

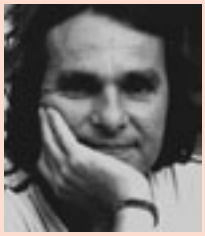
Wohnen Sie in dem Bezirk? Welche Bindung haben Sie an Ihren Bezirk?
Ja, in Winterhude. Vielfältige Bindungen im privaten Bereich zu Nachbarn, Sportfreunden, Handwerkern und Einzelhändlern.
Ihr politischer Schwerpunkt, mit welcher Zielsetzung? Verkehrspolitik. Gute Vernetzung aller Verkehrsträger durch eine ausgereifte Infrastruktur, die ihre volkswirtschaftlichen Aufgaben für Deutschland und Europa für Wohlstand, Arbeit und Freizeit erfüllen kann. Dieses muss so sicher und umweltschonend wie möglich realisiert werden.
Welche Nebeneinkünfte werden Sie im Handbuch des Bundestages angeben?
keine
Warum sind Sie Politiker geworden?
Weil ich auch nach meinem Engagement als Schüler und später als Student im RCDS für die Anliegen der Gemeinschaft arbeiten wollte. Alles weitere in der CDU ergab sich organisch.

Kordula Leites (42), Bündnis 90/Die Grünen, ist ledig und hat keine Kinder. Gymnasiallehrerin (Politik, Deutsch, Sport)

Wohnen Sie in dem Bezirk? Welche Bindung haben Sie an Ihren Bezirk?
Ich wohne nur einen Steinwurf entfernt, in Eimsbüttel. Viele Freundschaften in Hamburg-Nord aus meiner aktiven Zeit im Volleyball- und Handballsport und schöne Stunden im Stadtpark, am Alsterlauf, auf Kampnagel, in Kneipen und Cafés binden mich an das Viertel. Ich schätze die gelungene Mischung von Grün, Wohnen, Arbeiten und Leben.
Ihr politischer Schwerpunkt, mit welcher Zielsetzung? Lebenswirklichkeit im Stadtteil und Bezirk. Geschlechtergerechtigkeit: Mehr politischer Einfluss für Frauen und mehr soziale Verantwortung für Männer.
Welche Nebeneinkünfte werden Sie im Handuch des Bundestages angeben?
keine
Warum sind Sie Politikerin geworden?
Politik ist die große Herausforderung, das Zusammenleben von Menschen friedlich und gerecht zu gestalten. Es macht mir Spaß, daran aktiv mitwirken zu könnnen.

Martin Woestmeyer (31), FDP, ist ledig und hat keine Kinder. Verkaufsleiter

Wohnen Sie in dem Bezirk? Welche Bindung haben Sie an Ihren Bezirk?
Ja, seit zehn Jahren in Winterhude und sehr gerne.
Wo liegt Ihr politischer Schwerpunkt, mit welcher Zielsetzung?
Mein politischer Schwerpunkt liegt in der Kultur- und Bildungspolitik, denn Bildungsgerechtigkeit ist ein Stück Freiheitssicherung.
Welche Nebeneinkünfte werden Sie im Handbuch des Bundestages angeben?
Keine, da ich in diesem Fall meine Berufstätigkeit als Verkaufsleiter in einem Privattheater aufgeben würde.
Warum sind Sie Politiker geworden?
Um mich für die Chancen der nächsten Generationen einzusetzen, und um selbst was zu tun, und nicht alles anderen zu überlassen.



Ansgar Stein (38), PDS, ist ledig aber liiert, ohne Kinder. Maschinenbauingenieur

Wohnen Sie in dem Bezirk? Welche Bindung haben Sie an Ihren Bezirk?
Ich wohne nicht mehr in Nord, sondern an der Grenze zum Wahlkreis in Uhlenhorst (gehört zum Bezirk Nord). Dort bin ich, als Vorstandsmitglied, tätig.
Ihr politischer Schwerpunkt, mit welcher Zielsetzung? Friedenspolitik. … den Rüstungshaushalt der BRD bis zum Jahr 2008 auf 10% des gegenwärtigen Standes zu reduzieren. Die frei werdenden Mittel sollen für Bildung, Soziales, für Konversionsfonds, Entschuldung und internationale Entwicklung genutzt werden.
Welche Nebeneinkünfte werden Sie im Handbuch des Bundestages angeben?
keine
Warum sind Sie Politiker geworden?
Weil ich aktiv für Veränderungen streiten will, die auf Frieden und soziale Gerechtigkeit abzielen und gegen Rassismus und Faschismus wirken.

und Umwelt-, Europa- oder Sicherheitspolitik und über die Fähigkeit jedes Einzelnen, sich für die Gemeinschaft zu interessieren, bestimmen.
Zwei Stimmen haben Sie. Die erste Stimme steht für den Direktkandidaten der Parteien aus Ihrem Bezirk – nach dem Motto: „Einer wird gewinnen." Mit der zweiten Stimme können Sie die Anzahl der Vertreter einer Partei nach der Reihenfolge der jeweiligen Landesliste beeinflussen. Die Zweitstimme ist die Chance der kleineren Parteien, ihre Kandidaten in den Bundestag zu bringen.

Sie haben die Wahl
Nutzen Sie sie!

Die HoheLuft *Brücke* hat die zehn Direktkandidaten der bereits im Bundestag vertretenen Parteien befragt – zu ihrer Herkunft, ihren Schwerpunkten und der Lobbyzugehörigkeit. Die Antworten sind aus Platzgründen teilweise gekürzt. Wenige Aussagen konnten im Wortlaut abgedruckt werden.
Neben den hier aufgeführten Kandidaten stellen sich in beiden Bezirken noch viele andere Parteien mit ihren Vertretern zur Wahl. Alle Kandidaten sind sich in einem einig: Bitte gehen Sie zur Wahl! ■

Getroffen im Isecafé

Gilla Cremer (46) Schauspielerin und Autorin: Die HoheLuft *Brücke* sprach mit ihr über ihre Arbeit, die Liebe zu ihren Kindern und natürlich ihr Verhältnis zu dem Viertel, in dem sie seit 1989 lebt und arbeitet

Hallo…“, ein strahlendes Lächeln liegt an diesem Morgen auf dem Gesicht der schönen Frau, während sie beiläufig den Haufen ihrer Terrierdame Gypsie in eine mitgebrachte Tüte stülpt. Sie war gelaufen – die paar Meter von ihrer Haustür in der Moltkestraße bis zum Isecafé, in der noch kalten Sonne. Eigentlich hatte sie keine Lust zu dem Gespräch, das schließlich drei Stunden dauerte: „Ich versuche, mir möglichst viele Termine vom Hals zu schaffen. Ich habe ständig das Gefühl, keine Zeit zu haben.“

Momentan arbeitet die Schauspielerin Gilla Cremer am Thalia Theater – **„‚Damen der Gesellschaft‘** nach dem Filmklassiker ‚Women‘ aus den Vierzigern mit Joan Crawford. Es ist ein voller Erfolg. Nächste Spielzeit machen wir sogar weiter. Ich spiele da mehrere Frauen. In meiner Soloarbeit vermisse ich die Möglichkeit, mit anderen Menschen gemeinsam auf der Bühne zu stehen. Da entwickle ich die Stücke alleine, fahre alleine zu den Auftritten und arbeite mit den Technikern vor Ort. Die schönste Phase ist, wenn ich das Geld aufgetrieben habe und es klar ist, dass man das Stück machen kann. Dann suche ich mir eine Crew zusammen, ‘nen Regisseur, eine Dramaturgin, Bühnenbildner – und einen Musiker. Das ist immer klasse!“

Ihre Stücke heißen **„Odyssee Embryonale“, „Einmal lebt ich“, „Die Kommandeuse“, „Morrison Hotel“, „Vater hat Lager“ und „m.e.d.e.a.“.** „Etwa alle zwei Jahre kommt ein neues Stück dazu. Aber zurzeit habe ich das Gefühl, dass die ‚Festplatte‘ voll ist. Im Prinzip spiele ich neun Stücke – drei auch in englischer Version.“ Die Kritik überschlägt sich mit Lob. Es wird von ihrer „Bühnenpräsenz“ geschwärmt, von der „Wandlungsfähigkeit“ und „Energie“.

Doch zentral ist in ihrem Leben nicht die Arbeit: **„Die wichtigste Zeit des Tages ist der Mittag.** Dann koche ich für meine Kinder.“ Die Bindungen von Jacob (18) und Lotta (14) sind auch der eigentliche Grund, warum Gilla Cremer seit vierzehn Jahren im Quartier Hoheluft lebt. „Die Schulen hier sind einfach sehr gut – und die Kinder haben ihr festes Umfeld, Freunde und Aktivitäten. Ich könnte mir aber auch gut vorstellen, noch einmal in einem anderen Land zu leben. An Deutschland bindet mich nicht viel. – Das Schulterblatt oder Ottensen mit ihren kulturellen Zentren und dem Leben auf der Straße finde ich reizvoll. Aber natürlich gibt es auch hier im Viertel vieles, das ich sehr genieße. Zum Beispiel den Kanal – direkt vor der Tür. Da gehe ich mit dem Hund spazieren, oder laufe und trainiere. **Nur die Hundescheiße auf den eigentlich so schönen Wiesen nervt. Das könnten die Leute ruhig wegmachen.** Ich gehe auch gerne auf den Isemarkt, zum Inno oder in den Martinipark. Das Holi ist für mich das beste Kino in der Umgebung. Und schließlich ist es auch kein Problem, in die Innenstadt zu fahren, ins Univiertel oder mal eben nach Kampnagel. Wir leben hier sehr zentral. Und an der Hoheluftchaussee finde ich alles, was ich brauche. Na ja, ein Schlachter und ein guter Bioladen fehlen. Ein bisschen interessantere Modeläden würden auch nicht schaden.“

Gilla Cremer ist 1956 in Königswinter, einer kleinen Stadt am Rhein, beim Drachenfels geboren – „gilt als der höchste Berg Hollands“. Nach dem Abitur ist sie nach Frankfurt gegangen, um dort Sonderpädagogik zu studieren. „Doch dann war das wilde Leben in den WGs sehr wegweisend für mich. Ich brach mein Studium ab und wollte um die Welt reisen.“ Da war sie gerade zwanzig Jahre alt. „Nach Südamerika…“ Doch ihre besorgte Mutter verschaffte ihr einen Au-Pair-Job in Austin, der Hauptstadt von Texas: „Du kannst ja ein paar Wochen früher hinfahren und ein bisschen durch die Staaten reisen.“ Sie blieb zwei Jahre. „Wenn ich mir vorstellte, meine Tochter wollte so reisen, wie ich es damals getan hab: Ich würde kein Auge mehr zu machen, hysterische Anfälle kriegen – ich würde sie einfach fesseln und nicht weglassen!“

Von Austin aus ging es dann für sechs Wochen nach New York, unter anderem **an die Schauspielschule von Lee Strasberg,** der auch schon DeNiro unterrichtet hatte. „Mein eigentliches Ziel war es bis dahin, Tänzerin zu werden. In New York wurde mir klar, dass mich das nur ankotzt. Ständig ging es darum, wer die längsten Beine hat, und wer schon mit dem Tanzlehrer im Bett war. Dann bin ich für ein Jahr nach Bali gegangen, habe gelernt, Masken zu schnitzen und weiter Tanzunterricht genommen. **Eigentlich begann meine Sehnsucht nach der Schauspielerei auf Bali.** Aber meine ersten Hauptrollen hatter ich schon viel früher: Meine Mutter organisierte mit sämtlichen Onkeln und Tanten, Nachbarn und deren Kindern kleine Theateraufführungen in unserem Keller. Da haben wir dann „Hänsel und Gretel“ oder „Peterchens Mondfahrt“ als Weihnachtsmärchen aufgeführt. **Schon damals hatte ich am meisten Spaß an der Proberei.** Die Aufführungen waren ja nur ein einmaliges Event.“

Seit einigen Jahren leben Gilla Cremer und ihre Kinder jetzt schon von ihrer Kunst. Auch ihr Ex-Mann Max Eipp ist Schauspieler und Regisseur: „Zum Glück muss ich nicht mehr wie in der Frankfurter Zeit nebenher noch jobben. Damals haben wir sieben Stunden am Tag Theater gespielt und hatten alle noch Nebenjobs. Dann ging es einfach nicht mehr, weil ich

ein Kind bekommen hatte. 1987 habe ich dann mit ‚Odyssee Embryonale' mein erstes Solostück gemacht. Das Thema war und ist hoch aktuell: Es geht in dem Stück um Gen- und Fortpflanzungstechnologie."

Häufig sind Gilla Cremers Stücke vor einem autobiografischen Hintergrund entstanden. „Morrison Hotel" etwa berichtet von dem Leben ihres älteren Bruders Tom: Anfang der 70er Jahre will er die Welt und sein Leben verändern. „Mitte der 70er gab es erste Anzeichen für seine Schizophrenie. Schließlich wurde er Opfer der Krankheit, die damals viele Menschen für eine große Gabe gehalten haben. 1995 ist er gestorben. Selbstmord oder Unfall?" Das zweite Element des Stückes ist die Figur Jim Morrison von den Doors, der mit seiner Exzessivität versucht, neue Wege zu beschreiten und schließlich kläglich an seinen Süchten zerbricht und stirbt. „‚Morrison Hotel' ist eindeutig mein persönlichstes Stück. Wir haben da viele Dinge eingebaut, die ich einfach brauche, um mich zu schützen. Es geht mir in keinster Weise darum, die private Geschichte der Gilla Cremer auf die Bühne zu bringen. **Ich denke, Theater sollte immer persönlich sein – ich möchte aber eigentlich keine privaten Sachen auf der Bühne sehen.** So haben wir die Geschichte meines Bruders auf eine wirklich allgemeingültige Ebene geholt. Wenn ich damals, nach seinem Tod, nicht empfunden hätte, dass da ein Stück Zeitgeschichte gestorben ist, wäre ich nicht auf die Idee gekommen, das auf die Bühne zu bringen. Er ist '95 gestorben, hat aber noch immer vieles gelebt, was für mich die turbulenten 70er ausgemacht hat."

Gilla Cremer ist als Ein-Frau-Unternehmen-und-Show im In- und Ausland unterwegs. Am liebsten verbringt sie aber ihre Zeit mit ihren Kindern

„Jetzt würde ich gerne einfach mal ein halbes Jahr Zeit haben und lernen, richtig mit dem Computer umzugehen." Zwei gute und informative Webseiten hat sie aber schon – von jemandem anders gestaltet: **www.gillacremer.de** und **www.theater-unikate.de** – hier findet man auch die Termine für ihre nächsten Aufführungen. Zum Beispiel im Rahmen der Kulturwoche „Darüber reden", veranstaltet vom Therapiezentrum Suicidalität am UKE: **10. November um 20⁰⁰ „Morrison Hotel"** im Thalia an der Gaußstraße und am **12. November** zur gleichen Zeit im Lichthof – Theater am alten Gaswerk das Stück **„Einmal lebt ich".**

GAL Nord **Grün wirkt!**

Ökologisch – gerecht – demokratisch auch im Wahlkreis Hamburg-Nord.

www.kordulaleites.de

GAL Nord, Bussestr.1, 22299 Hamburg, 040-512226

GREENPEACE MAGAZIN/

Toni's
EIS-CAFÉ & ESPRESSO BAR

Wochentags
Kaffee & Snacks ab 9 Uhr

Eppendorfer Weg 194
20253 Hamburg

Mitglied Quartier Hoheluft

Theater

Max Eipps „Ein Tisch ist ein Tisch" nach Geschichten von Peter Bichsel hatte im Lichthof Theater am alten Gaswerk Premiere gehabt.

Theater für Menschen ab 6! Das sagt sich leicht, ist aber nicht so leicht auf die Bühne gebracht… Große und kleine Zuschauer in Bann zu schlagen – für eine gute Stunde. Ohne Lasershow, wummernden Soundtrack und großes Ensemble. Max Eipp und Marc Lowit (Regie) ist das mit „Ein Tisch ist ein Tisch" gelungen: ein spielerischer Text von vertrackter Poesie, dazu ein Erzähler, der Geschichten darstellerisch präsent zu machen weiß. Ein paar Utensilien. Ein Holzkoffer mit einer eingebauten Puppenstube: Tisch, Stuhl, Bett, Teppich, Spiegel. Darüber baumelt eine brennende Glühbirne. Ein leuchtend rotes Tuch über Kisten und Kasten geworfen: fertig ist der Thron des Königs. Und Eipp zitiert auch aus seinen älteren Stücken, gibt so Frau Waxmann, der sprechenden Katze und dem kleinen König in den Geschichten des Schweizer Autors Peter Bichsel ein neues Zuhause.
Eipp ist Märchenonkel und Imaginationskünstler. Leicht gewandet, in knittrigem Leinenhemd, Hosenträgern und Schlappen. Zerzauste Haare, ein pfiffig-verknautschtes Gesicht. Er reißt die Augen auf und bläst die Backen. Wenn er von einem Mann mit langem Hals berichtet, reckt er das Kinn und streicht sich über den Hals. Wenn vom Kragen die Rede ist, zupft er sich am Hemd. Und die Zuschauer hängen juchzend an seinen Lippen, wenn er die vertrackten Rätsel, Sprachspiele, philosophischen Gedankenlabyrinthe Bichsels entfaltet. Niemand hat mehr Vergnügen als die Kinder. Zum Beispiel an jenem Mann der seinen Tisch „Teppich" nennt, sein Bett „Bild", seinen Spiegel „Stuhl", bis sich alles verwirrt.
Eine frische Brise weht durch Hirn und Herz. Für Menschen ab 6 (bis 90)! **l.b.**

Im Oktober präsentiert die Hoheluft-Brücke „Ein Tisch ist ein Tisch" mit Max Eipp im Zeppelin Theater. Genaue Termine folgen. (Kaiser Friedrich Ufer 27, Tel.: 422 30 62)

Buch

Poesie mit Mundharmonika. Seit zehn Jahren lebt und arbeitet der 1951 in London geborene, US-amerikanische Dichter und Musiker Chris Brown in Hamburg. Jetzt hat der hervorragende Mundharmonika-Spieler seinen vierten Gedichtband „German Gedichte & Other Late Century Poems" im Hamburger Abera Verlag herausgebracht.

Und weil Brown vor allem ein Mensch der Bühne ist, der die Kommunikation mit dem Publikum braucht, präsentiert er sein neuestes Werk auch live auf den Bühnen Hamburger Kleintheater. Nur einmal greift er dabei zur Mundharmonika, obwohl ihn bei fast allen Gedichten – teils auf Englisch, teils Deutsch – eine kleine Jazz-Combo begleitet. Ein athmosphärischer Vortrag wie aus einer längst vergangenen Zeit.
Und doch sind seine Themen aktuell: die Politik im Nahen Osten („Akkadian Requiem") – manchmal auch ein bisschen persönlich, aus dem „lustigen" Musikerleben („Terz"). Immer sind seine Gedichte rhythmisch und deswegen gibt es zu dem etwas merkwürdig anmutenden Band – man kann ihn von beiden Seiten lesen – auch gleich eine CD.
Seit Jahren ist Chris Brown in der kleinen Szene der Schnelldichter (Slam-Poeten) weltweit anerkannt (in London, Budapest, Chicago und Stockholm hat er an Festivals teilgenommen und sie teilweise selbst organisiert). Auf der Internetseite **www.slamburg.de** findet man die Hamburger Hall of Fame der Slam-Poeten. Der erste in der Liste ist Chris Brown.
Ein lohnendes Werk von einem viel zu unbekannten Künstler. **m.b.**

Chris Brown „German Gedichte & Other Late Century Poems" ISBN 3-934376-32-0, 17,95 EUR

(Die HoheLuft Brücke präsentiert Chris Brown am 21.9. um 20.00 Uhr in Toni's Café)

Fotos: Frederik Röh (1), Autor (1), Mark Bloemeke (1)

Restaurant

Hier kommt es: Ihr kulinarisches Kompetenzteam! Wir gehen essen im Viertel und plaudern aus, was es so gab und wie es so war. Wir – das sind: Barnie (Möchtegerngourmet, hat drei Jahrgänge „Essen&Trinken“ im Regal), Feez (strictly vegetarian, züchtet Keime im Tongefäß), Sabinchen (Kettenraucherin, eine Mahlzeit pro Tag – meist im Gehen) und Mark (weiß, wer wann wo wieder Pleite gemacht hat).

Man trifft sich zum ersten Mahl. Come prima, Eppendorf. Und fühlt sich gleich zu Hause. Ein feines Ambiente, gediegen, aber nicht abgefahren, schick, aber unaufdringlich. Vorne im Raum mit dem Tresen trifft man sich nachbarschaftlich. Hier ist das Zentrum der Geselligkeit. Kastanien vorm Haus. Bei schönem Wetter sitzt man wie auf dem Kirchhof einer Kleinstadt. Die hinteren Räume bieten einen angenehm schlichten, intimen Rahmen für Geselligkeit im kleinen Kreis. Keine Muzak stört die Plauderei der Gruppen, das Gespräch der Paare. Nur einmal fiept ein Mobiltelefon. Es geht entspannt zu bis lebhaft. „Und…“, weht es vom Nachbartisch rüber, „wen wählst Du?“ „Ah, Ascher!“ lobt S., bevor wir noch die Karte studieren und die leider im Öl ziemlich aufgeweichten Bruschetta mit Tomatenwürfelchen wegputzen. Ein überschaubares Angebot, in dem ein Stammgast sicher bald seine Favoriten finden wird. Dazu eine aktuelle Spezialitätenkarte mit Vorspeise (Thunfisch Pescaccio – 9,50 EUR), Pasta (Hausgemachte Pappardelle – 9,50), Pesce (Variation – 15,50), Carne (Kalbsrücken – 16,50), Dessert (Erdbeeren mit Mascapone – 4,50). Echt italienisch sind – das nur so nebenbei – auch ein paar niedliche Grammatikfehler auf der Karte. Die Küche berücksichtigt selbstverständlich die frischen Produkte am Markt.

Unsere Bedienung ist charmant, freundlich, aufmerksam. Der Aschenbecher wird immer prompt geleert. Für Wassernachschub ist immer gesorgt. Auch bei der Bestellung hilft sie uns so kundig wie unaufdringlich: „Stracciatella“ gibt es nicht nur als Eis, sondern auch als Suppe.

Von seinem Süppchen (Pomodori) ist F. enttäuscht. Kein Aroma. Auch von Basilikum kaum eine Spur! M. hat sich für die Kartoffelsuppe mit Trüffeln entschieden. B. ist ganz überrascht, welch betörender Duftschwall da herüberweht. Er murmelt etwas von den an sich ja eher faden Sommertrüffeln und dass vielleicht mit Trüffelöl nachgeholfen wurde. Kartoffel ist tatsächlich eine ideale Trägersubstanz für das sinnliche Aroma der kleinen Knolle. Ein wirklich wunderbares Rezept. B. selbst hat als Vorspeise in Balsamico sautierte Geflügelleber auf Spinat. „Lecker, fast zu mächtig“, meint er.

Und nun die Hauptspeisen. S. schwelgt in Spargel. „Echt Klasse. Der knackt noch“, lobt sie. Auch F. ist ganz beglückt: Seine Auberginenröllchen (Melanzane alla parmiggiana) sind eine Offenbarung. So hat er die mit Parmesan überbackene Leckerei auch während seiner 10 letzten Besuche in Italien nicht bekommen! M. hat sich für einen gegrillten Fisch entschieden, findet seinen Loup de mer mit drei Salbeiblättchen nun aber etwas sehr puristisch gewürzt. Das Salätchen dazu hinterlasse keinen Eindruck. Auch B.s Steinbutt auf Spinat ist zurückhaltend gesalzen. Aber das bekommt den zarten Filets gut, saftig, genau auf den Punkt gegart.

Das Dessert (Cassata siciliana) führt zu lebhafter Debatte am Tisch. Die sizilianische Variante zur klassischen Eisbombe aus mehreren Sorten mit Nüssen, kandierten Früchten, Zitro- und Orangeat ist doch eigentlich als Ricottakuchen mit alkoholisch parfümierten Teigschichten bekannt samt Schokoladenguss und kandierten Früchten. Come prima serviert Scheibchen von der Eisrolle mit Schoko und Vanille. Na, auch lecker.

Statt der Weinempfehlungen des Tages – ein Pinot Grigio aus dem Friaul, ein Rubesco aus Torgiano, Umbrien – haben F. und B. sich für offene Weine entschieden: ein Sangiovese aus der Toskana (Chianti) und ein Trebbiano aus den Abruzzen. Keine Offenbarungen. Ganz der Standard der offenen Weinen beim Italiener am Eck. M. hat sich lieber gleich ein Bierchen zapfen lassen. „Schal“, mault er nun.

Wir sind beim Kaffee angelangt. Wir fühlen uns wohl. „Wunderbar“, schwärmt B. von seinem Espresso. Auch M. nippt und denkt an sein Stammcafé. Das liegt kaum 500 m weiter östlich, jenseits der Hoheluft Chaussee… **l.b.**

Come prima: Eppendorfer Weg 210, Tel.: 420 25 99, Mo-Sa 18-24 Uhr, Eurocard, EC-Karte

HoheLuft Brücke

Ihre Anzeige neben Berichterstattung mit Qualität: Jetzt sind wir für **Ihren Stadtteil** da!

Kontakt und Infos:
Redaktionsbüro Mark Bloemeke
Eppendorfer Weg 200
20253 Hamburg
Tel./Fax: 420 12 59

e-Mail: bloemeke@Nikocity.de

ALLIGATOR

• Taschenmode
• Gepäcksysteme

8 x in Hamburg

www.alligator-lederwaren.de
Hoheluftchaussee 73

Mitglied QUARTIER HOHELUFT

Mit diesem Coupon erhalten Sie 10% Rabatt auf ein Produkt Ihrer Wahl in unserer Filiale Hoheluftchaussee 73

HB 09/02

ALLIGATOR
EINEN BISS BESSER
www.alligator-lederwaren.de

Magazin

Für ein paar schöne Abende – fast zu Hause: Was läuft in unserer Gegend? An dieser Stelle bieten wir Ihnen einen Veranstaltungskalender an: von der Wanderung durchs Viertel, bis zum Rockkonzert. Alle Veranstaltungen finden im Quartier statt oder werden von Leuten aus dem Viertel angeboten

Der dritte Blick

Unser Illustrator, Peter Boué, hat gemeinsam mit zwei befreundeten Künstlern, Ralf Jurszo und Ulrike Thiele, eine Sammlung seiner Landschaftsbilder im Puzzelink-Evidenz im Karolinen Viertel ausgestellt.

Peter ist ein renommierter Zeichner, der mit seinen (überwiegend) schwarzweißen Landschaften häufig auf Ausstellungen zu sehen ist. Freundlicherweise liefert Peter uns die kleinen Illustrationen, die Sie bei unserem Shakespeare Sonett und rechts, im Terminkalender, finden.

Wir werden Sie über seine Ausstellungen regelmäßig unterrichten. Weitere Ausstellungen im Puzzelink finden Sie im Internet:

www.puzzelink-evidenz.de

Neues Logo

QUARTIER HOHELUFT

Der Verein „Quartier Hoheluft“ hat ein neues Logo! Es soll zum Symbol der Solidargemeinschaft der Geschäftstreibenden und Anwohner des Viertels werden: Denn nur wer sich engagiert, kann etwas verändern! Entworfen vom Besitzer des Kottwitzkellers, Vereinsmitglied Wolfgang Scholz, stellt das Logo grafisch eine Brücke dar. Zukünftig wollen sich alle Mitgliedsfirmen, sowohl in ihren Geschäftsräumen als auch in ihrer Werbung, mit diesem Symbol zu erkennen geben. Allerdings konnten sich einige nur schweren Herzens vom bisherigen Maskottchen trennen. Mit Sicherheit werden wir noch mehr von der alten Möwe sehen.

Menschen, die in Hoheluft leben, lieben Ihren Stadtteil!

© 2002 Michael Usinger

Sonntag 01.09.

St.-Markus-Sommerfest „Eine Welt für Alle“
Im Anschluss an den Familiengottesdienst.
St. Markus Hoheluft
Heider Str. 1
Tel. 420 19 48

Die Geschichte der Juden am Grindel.
Spaziergang
Treff: Abaton-Kino, Allendeplatz
11 Uhr. (EUR 2,50)
Galerie Morgenland e.V./ Geschichtswerkstatt-Eimsbüttel.
Tel. 490 46 22

Mittwoch 04.09.

Vocal Session
21 Uhr. (Eintritt frei)
Birdland
Gärtnerstr. 122

Donnerstag 05.09.

Jam Session
21 Uhr. (Eintritt frei)
Birdland
Gärtnerstr. 122

Afrikanische Tanzklänge
Reggae, Funk, Soul
22 Uhr.
Klub Keteke
Gärtnerstr. 126

Freitag 06.09.

Jürgen Attig & Low X
Live Musik: Latin, Soul, Jazz
21 Uhr.
Birdland
Gärtnerstr. 122

Funk, Soul, HipHop, Rap
Tanzmusik
22 Uhr.
Klub Keteke
Gärtnerstr. 126

Sonnabend 07.09.

Theater: „Es ist, was es ist“, sagte die Liebe
Kaya Lemke erzählt Märchen von der Liebe.
20 Uhr. (EUR 8,–/6,–)
Veranstalter: Märchenforum Hamburg e.V.
Kulturhaus Eppendorf
Martinistr. 40
Tel. 48 15 48

Tdeusz Jakubowski-Lennart Axelson Quintett
Live Musik: Bepop, Straightahead Jazz
21 Uhr.
Birdland
Gärtnerstr. 122

Funk, Soul, HipHop, Rap
Tanzmusik
22 Uhr.
Klub Keteke
Gärtnerstr. 126

Sonntag 08.09.

Die Geschichte der Juden in Eimsbüttel
Rundgang durch das Viertel zwischen Bogenstr., Schlump, Schlankreye und Schäferkampsallee. Treff: vor der Andreasapotheke, Ecke Grindel/Schlump
11 Uhr. (EUR 2,50)
Galerie Morgenland e.V./ Geschichtswerkstatt-Eimsbüttel.
Tel. 490 46 22

Montag 09.09.

Kinderkino
„Pettersson und Findus“
schwedisch-deutscher Film
ab 6 Jahre
15 Uhr. (Eur 2,–/1,–)
Kulturhaus Eppendorf
Martinistr. 40
Tel. 48 15 48

Gespräch in der Bibliothek
Martin Luther King – „Ich habe einen Traum“.
15 bis 16,30 Uhr.
Eckraum des Gemeindehauses
St. Markus Hoheluft
Heider Str. 1
Tel. 420 19 48

Mittwoch 11.09.

Sol Naciente
Live Musik: Latin Jazz
21 Uhr.
Birdland
Gärtnerstr. 122

Donnerstag 12.09.

HoheLuft Brücke
präsentiert
Doctor-Love-Power
Live Blues'n'Roll-Musik.
20 Uhr. (Eintritt frei)
Funzel
Eppendorfer Weg 176

Jam Session
21 Uhr. (Eintritt frei)
Birdland
Gärtnerstr. 122

Afrikanische Tanzklänge
Reggae, Funk, Soul
22 Uhr.
Klub Keteke
Gärtnerstr. 126

Freitag 13.09.

Roman Schwaller & Friends
Live Mainstream Jazz
21 Uhr.
Birdland
Gärtnerstr. 122

Funk, Soul, HipHop, Rap
Tanzmusik
22 Uhr.
Klub Keteke
Gärtnerstr. 126

Sonnabend 14.09.

„Meine Liebe ist Grün“
Lieder und Texte von Brahms, Mahler u.A.
20 Uhr (EUR 8,–/5,–)
St. Markus Hoheluft
Heider Str. 1
Tel. 420 19 48

Roman Schwaller & Friends
Live Mainstream Jazz
21 Uhr.
Birdland
Gärtnerstr. 122

Funk, Soul, HipHop, Rap
Tanzmusik
22 Uhr.
Klub Keteke
Gärtnerstr. 126

Sonntag 15.09.

Flohmarkt
Markttag des Tauschrings Winterhude-Eppendorf e.V. mit Infoständen, Kaffee und Kuchen.
14–18 Uhr.
Kulturhaus Eppendorf
Martinistr. 40
Tel. 48 15 48

The Rumprollers
live Musik (Crossover)
21,30 Uhr.
Skandia
Gerhardstr. 7
Hans-Albers-Platz

Mittwoch 18.09.

Thomas Rückert Trio
NDR-Mitschnitt
Live Piano Jazz
21 Uhr.
Birdland
Gärtnerstr. 122

Donnerstag 19.09.

Jam Session
21 Uhr. (Eintritt frei)
Birdland
Gärtnerstr. 122

Afrikanische Tanzklänge
Reggae, Funk, Soul
22 Uhr.
Klub Keteke
Gärtnerstr. 126

Freitag 20.09.

„Freier Fall“
Improvisationstheater
20 Uhr. (EUR 9,–/7,–/5,50)
Kulturhaus Eppendorf
Martinistr. 40
Tel. 48 15 48

Martin Wind – Ulf Meyer Quartet
feat. Alex Riel und Wolf Kerscheck
Modern Mainstream Jazz
21 Uhr.
Birdland
Gärtnerstr. 122

Funk, Soul, HipHop, Rap
Tanzmusik
22 Uhr.
Klub Keteke
Gärtnerstr. 126

Sonnabend 21.09.

„Das Feuer von Kreta“
Lesenacht und Buchvorstellung für Kinder von 8 bis 12 Jahren. Nur mit Anmeldung über das Kulturhaus Büro.
19 Uhr. (EUR 10,–)
Kulturhaus Eppendorf
Martinistr. 40
Tel. 48 15 48

HoheLuft Brücke
präsentiert
Chris Brown
mit seinem Jazz-Trio.
Gedichte–Vorlesung aus seinem neuen Buch.
20 Uhr. (Eintritt frei)
Toni's Cafe
Eppendorfer Weg 194

Florian Poser Group
Live Modern Mainstream Jazz
21 Uhr.
Birdland
Gärtnerstr. 122

Funk, Soul, HipHop, Rap
Tanzmusik
22 Uhr.
Klub Keteke
Gärtnerstr. 126

Montag 23.09.

Kinderkino
„Die Brüder Löwenherz“
schwedisch-dänischer Film
ab 10 Jahre
15 Uhr. (EUR 2,–/1,–)
Kulturhaus Eppendorf
Martinistr. 40
Tel. 48 15 48

Gespräch in der Bibliothek
Jüdische Feste – „Das Laubhüttenfest“
15 bis 16,30 Uhr
Eckraum des Gemeindehauses
St. Markus Hoheluft
Heider Str. 1
Tel. 420 19 48

Mittwoch 25.09.

Offener Spieleabend
für Menschen zwischen 20 und 40 Jahren. Spiele bitte mitbringen.
20 Uhr.
Kulturhaus Eppendorf
Martinistr. 40
Tel. 48 15 48

Unit & Mary Burns
Live Grooviger Mainstream Jazz, Bebop, Bossa
21 Uhr.
Birdland
Gärtnerstr. 122

Donnerstag 26.09.

Jam Session
21 Uhr. (Eintritt frei)
Birdland
Gärtnerstr. 122

Afrikanische Tanzklänge
Reggae, Funk, Soul
22 Uhr.
Klub Keteke
Gärtnerstr. 126

Freitag 27.09.

Modenschau
Herbst Winter 2002/3
19,30 Uhr
Galerie Ware Werte
Eppendorfer Weg 273
Tel. 48 22 03

Theater
„Die alten Zeiten“
Huda Al-Hilali erzählt Geschichten aus dem Irak.
20 Uhr. (EUR 10,–/8,–)
Kulturhaus Eppendorf
Martinistr. 40
Tel. 48 15 48

Trio Ivoire
Enja Presents Nu African Colours. Live Ethno Musik
21 Uhr.
Birdland
Gärtnerstr. 122

Funk, Soul, HipHop, Rap
Tanzmusik
22 Uhr.
Klub Keteke
Gärtnerstr. 126

Sonnabend 28.09.

Kinderflohmarkt
10 bis 14 Uhr
Standgebühr EUR 7,– pro Tisch (+ Kuchen)
Gemeindehaus
St. Markus Hoheluft
Heider Str. 1
Tel. 47 76 71
Gabriele Burckhardt

Modenschau
Herbst Winter 2002/3
15 Uhr
Galerie Ware Werte
Eppendorfer Weg 273
Tel. 48 22 03

Klassischer Musik
aus dem Iran. Live musik mit 10 Musikern und einer Sängerin. Leitung Madjid Derachschanie
20 Uhr. (EUR 7,–/5,50)
Kulturhaus Eppendorf
Martinistr. 40
Tel. 48 15 48

Joe Gallardo's Latino Blue
Enja Presents
Nu Latin Jazz (Live)
21 Uhr.
Birdland
Gärtnerstr. 122

Funk, Soul, HipHop, Rap
Tanzmusik
22 Uhr.
Klub Keteke
Gärtnerstr. 126

Sonntag 29.09.

Theater Zeppelin präsentiert „Die Entführung“
Kindertheater-Aufführung auf dem Raddampfer
„Lousiana Star“
Einlass 15 Uhr an der Landungsbrücke
(EUR 10,–/8,–)
Karten bei:
Theater Zeppelin e.V.
Kaiser-Friedrich-Ufer 27
Tel. 422 30 62

Wir sind auf Sie angewiesen! Wenn Sie etwas planen – einen Event, ein Konzert oder eine Ausstellung –, dann teilen Sie es uns, bis zum 10. des Vormonats mit. Sie können uns einfach ein Fax schicken: 420 12 59, oder eine e-Mail: bloemeke@Nikocity.de, oder ganz herkömmlich per Brief: Unsere Adresse finden Sie im Impressum auf Seite 3.

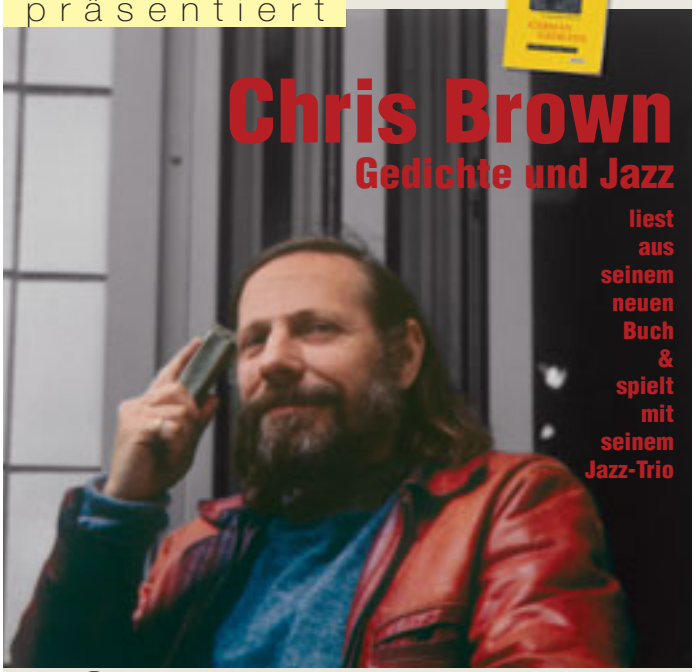
Nächstes Heft
1. Oktober!

HoheLuft Brücke

Gibt es ab jetzt jeden Monat: Es ist Zeit für **Ihre** Anzeige!

HoheLuft Brücke

präsentiert



Chris Brown

Gedichte und Jazz

liest aus seinem neuen Buch & spielt mit seinem Jazz-Trio

Sa. 21. 9. um 20⁰⁰ Uhr

Toni's Eis-Café & Espresso Bar

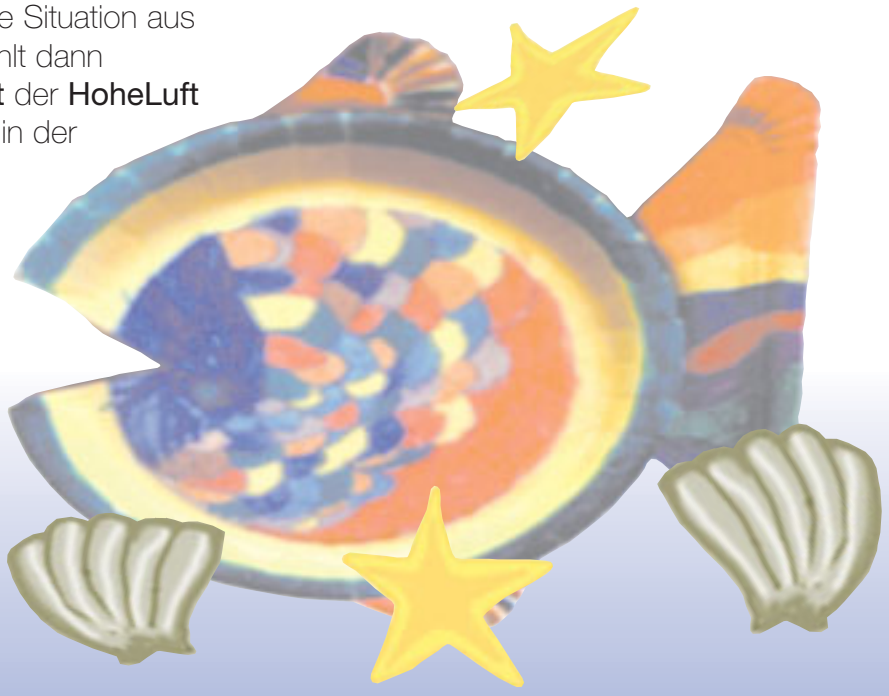
Eppendorfer Weg 194
(Eintritt frei)

Großer Kinder-Malwettbewerb

Mein schönstes Erlebnis in den Ferien

Die Ferien sind vorbei – aber sicher sind Euch viele tolle Erinnerungen geblieben. Wir würden uns freuen, wenn Ihr uns mit einem Bild die schönste Situation aus dem Urlaub beschreibt. Unsere Jury wählt dann ein Bild aus, das wir **im November-Heft** der **HoheLuft** ***Brücke*** veröffentlichen werden und das in der **Galerie Hoheluft** gerahmt und ausgestellt wird.
Bitte schickt
„Mein schönstes Ferienerlebnis“
bis zum **1. Oktober** an:

Mark Bloemeke
Eppendorfer Weg 200
20253 Hamburg

Und vergesst nicht Euer Alter, Eure Adresse und Euren Namen!

Viel Spaß